

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 44 (1982)

Heft: 14

Rubrik: Aus der Frühgeschichte der Motorisierung und Mechanisierung ;
Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

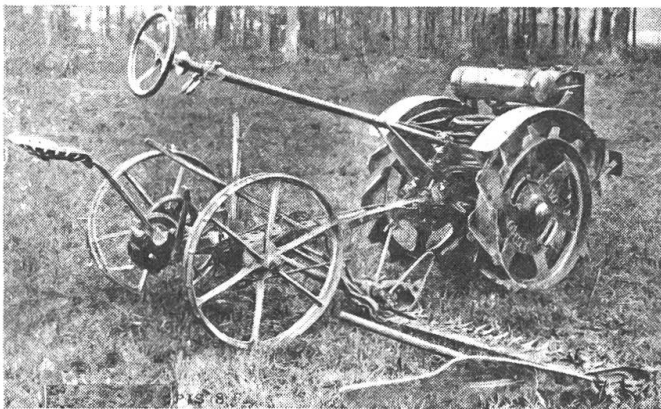
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Frühgeschichte der Motorisierung und Mechanisierung

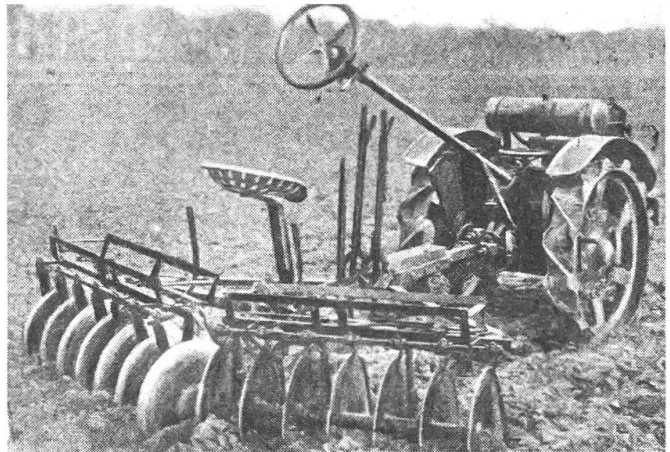
Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Bilder aus den Anfängen der Motorisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft. (Vorderhand: Zwanziger und Dreissiger Jahre.) Wer ähnliche Bilder zeigen kann, ist gebeten, uns diese für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen. Da je Nummer nur 1 – 2 Bilder gezeigt werden können, wird man sich gedulden müssen, bis

das eingesandte Bild erscheint. Besten Dank für die wertvolle Mitarbeit, die selbstverständlich honoriert wird.

Die Konstruktionsfirma war an der Rue Bayard 19, Paris, der Schweizer Vertreter war URMA SA, Yverdon.
Einsender: Hans Wegmann, Bisikon, Effretikon ZH



Motoreinachser «Agro» mit Pferdemäher



Die gleiche Motormaschine mit Scheibenegge

2 internationale Veranstaltungen in Genf im neuen Ausstellungs- und Kongress Zentrum

(26.11. bis 5.12.82)

11. Internationale Messe für Erfindungen

Die Genfer Messe für Erfindungen gilt allgemein als bevorzugter internationaler Treffpunkt der Aussteller mit den Industriellen und Geschäftsleuten, die nach zu produzierenden oder zu kommerzialisierenden Neuheiten aus allen Bereichen der menschlichen Tätigkeit Ausschau halten.

Letztes Jahr hat die Messe 685 Aussteller aus 28 Ländern, die rund 1'000 Erfindungen vorstellten, sowie über 100'000 Besucher, davon 70% Fachleute aus aller Welt, empfangen. Die bei dieser Gelegenheit getätigten Geschäfte dürfen als ausgezeichnet bezeichnet werden, waren doch 40 Prozent der ausgestellten Erfindungen Gegenstand von Lizenzverträgen im Gesamtbetrag von ungefähr 30 Millionen Schweizerfranken.

Unter den Attraktionen der Messe sei die Erstauflage des «Guinness Book of Inventions», einer eigentlichen Enzyklopädie der Erfindungen, erwähnt, die von ihrem Verfasser als «Première» vorgestellt wird. Es ist ausserdem vereinbart worden, dass die besten, dieses Jahr in Genf ausgestellten Erfindungen in der Ausgabe

1983 des «Guinness Book of Inventions» veröffentlicht werden.

1. Internationale Ausstellung der Spezialtechniken (SPEMAC)

Eine Fülle von Innovationen und technischen Lösungen, die in den Unternehmen «schlummern», werden auf diese Weise bei potentiellen Benützern zur Geltung gebracht. Ihre Präsentation an der SPEMAC wird dazu beitragen, die Anwendung auf dem Markt zu beschleunigen und die Rentabilität der für die Forschung aufgewendeten Investitionen zu steigern.

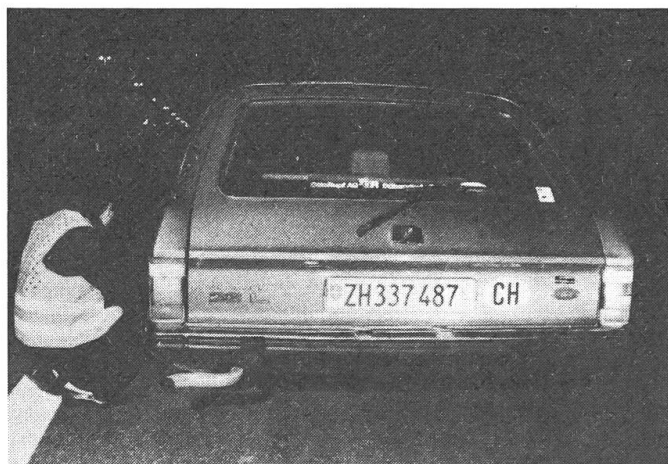
Gleichzeitig mit der 11. Internationalen Messe für Erfindungen in Genf durchgeführt, wird diese neue Ausstellung damit von einer grossen Zahl von Besuchern profitieren können – über 100'000 im Jahre 1981, davon 70 Prozent Industrielle und Geschäftsleute aus aller Welt. Den Ausstellern wird sich damit eine einmalige Gelegenheit bieten, fruchtbare Kontakte anzuknüpfen und ihr know-how, ihre Kreativität und ihre Tätigkeiten im Bereiche der Innovation zur Geltung zu bringen.



Schweizerische
Metall-Union

Die Tage werden kürzer

Warn- oder Pannenweste hilft Unfälle verhüten



In der Schweiz wird sie von allen Unfallverhütungs-Organisationen empfohlen. Die neue Warnweste nach DIN 30711 Typ B. Die Warnweste ist ein seitlich geschlossener leichter Überhang aus PVC beschichtetem Gewebe. Aussen rot-orange fluoreszierend. Der Rückenteil mit zusätzlichen SCOTCHLITE-Reflexstreifen (weiss). Verpackt in einer rot-fluoreszierenden Tasche. Alle Beteiligten, die auf öffentlichen Strassen im Gefahrenbereich des fliessenden Verkehrs Instandhaltungsarbeiten an Fahrzeugen und Strassen durchführen, sollten diese Warnweste tragen. Der Träger dieser Weste wird bei Dunkelheit oder schlechten Sichtverhältnissen frühzeitig wahrgenommen und ist dadurch optimal geschützt. Viele Unfälle können vermieden werden, wenn die Gefahr rechtzeitig erkannt wird. Die Warn- oder Pannenweste, ein Artikel aus dem umfangreichen Sortiment von Signalartikeln bei GUMMI MAAG AG, 8600 Dübendorf, trägt dazu bei, Unfälle zu verhüten. Ausführliche Dokumentation wird kostenlos abgegeben.

Jahresbericht 1981

Die SMU *) hat kürzlich den Jahresbericht über das verflossene Geschäftsjahr veröffentlicht, der über die Tätigkeit der Verbandsorgane und der Geschäftsstelle im Jahre 1981 orientiert.

Schwerpunkte der Verbandstätigkeit bildeten die für die Zukunft des Metallgewerbes besonders bedeutsamen Bereiche, wie

- Abschluss der «Kadervereinbarung» mit dem Schweiz. Verband Technischer Betriebskader (SVTB);
- Inangriffnahme der Revision der seit 1968 bestehenden 2. Säule, sowie Einleitung einer engen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Sozialwerke mit dem Verband Schweiz. Heizungs- und Lüftungsfirmen (VSHL);
- Beginn des Ausbaues des verbandseigenen Bildungszentrums in Aarberg BE (wir berichteten darüber in der Nr. 8/82 – Red.).

Die Geschäftsstelle war zudem bemüht, genügend zu informieren und zwar nicht nur über die Verbandstätigkeit im engeren Sinne, sondern auch:

- Grundlagen auszuarbeiten zur möglichst eingehenden Beurteilung des wirtschaftlichen und politischen Geschehens,
- die Ziele und Arbeitsbereiche der SMU und ihrer Mitglieder darzustellen,
- Unterlagen bereitzustellen, die in technischen, betriebswirtschaftlichen und unternehmenspolitischen Belangen wertvolle Hinweise vermitteln.

Die Mitglieder des SMU können von einer breiten Dienstleistungspalette des Verbandes profitieren. Sie umfasst u.a. folgende Bereiche:

- Aus- und Weiterbildungswesen,
- technische und betriebswirtschaftliche Arbeitsgrundlagen und Beratungen,
- Rechtsberatung,

- praxis- und bedarfsbezogenes Verlagsangebot,
- Unterstützung von Mitgliedern und Sektionen in der Öffentlichkeitsarbeit

Interessenten können ein Gratisexemplar des Jahresberichtes der SMU bei deren Geschäftsstelle (Postfach, 8027 Zürich) bestellen!

*) Die Schweizerische Metall-Union ist der viertgrösste Arbeitgeberverband im schweizerischen Metallgewerbe. Er zählt mehr als 2400 Mitglieder mit rund 23'000 beschäftigten Arbeitnehmern.

Delegiertenversammlung des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes

An der jedes zweite Jahr stattfindenden Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID) in Luzern stimmten die Delegierten dem Tätigkeitsprogramm der Geschäftsstelle und einer teuerungsbedingten Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu. Für die im Blick auf die Erneuerungswahlen zurückgetretenen Vorstandsmitglieder, alt Direktor Dr. Ernst Tobler, alt Nationalrat Hans Hofer und Charles Niklès, wählten die Delegierten neu Dr. Rolf Nufer von der Emmental AG Zollikofen, Direktor Jean-Pierre Frézard vom Verband landw. Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone (VLG) und Direktionsadjunkt Fritz Ryser vom Milchverband Bern neu in den Vorstand. Professor Dr. Ernst Jaggi (Winterthur) wurde mit Applaus für eine weitere Amtsdauer als Präsident des landwirtschaftlichen Informationsdienstes bestätigt. Die Versammlung nahm ferner den Austritt einer Mitgliedorganisation zur Kenntnis und hiess die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern gut. Zum Abschluss der Versammlung bot die Generaldirektion der PTT den Delegierten mit einer Demonstration des Teletextes und des Videotex einen Einblick in die Entwicklung der neuen

elektronischen Medien. Zum Mittagessen waren die Delegierten Gäste der land- und milchwirtschaftlichen Organisation der Zentralschweiz. LID

50 Jahre Verband schweizerischer Gemüseproduzenten

Jubiläumsfeier in Interlaken

dhb. Der VSGP als Dachorganisation der Gemüseproduzenten kann heuer auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er ist in der Zeit der Krisenjahre entstanden, als auch andere landwirtschaftliche Kreise erkannten, dass nur der Zusammenschluss und das gemeinsame Auftreten nach aussen auf die Dauer Erfolg haben. Am Jahrestag seiner Gründung (1. Mai 1932) fanden in Interlaken die 50. ordentliche Jahresversammlung und daran anschliessend die Jubiläumsfeier statt.

Jean-Claude Piot, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, meinte in seiner Festansprache, die Verantwortlichen des Verbandes hätten bewiesen, dass bei den Gemüseproduzenten der Wille vorhanden sei, den Berufsstand zu erhalten; man sei auch immer neu bestrebt, nach den besten Lösungen zu suchen. Aber heute gehe es darum, mit vereinten Kräften die Lage zu meistern und zu verbessern. Denn die Probleme seien zum Teil die gleichen wie zur Zeit der Verbandsgründung. Die Rationalisierung habe auch vor der Gemüseproduktion nicht halt gemacht, neue Produktionsmethoden seien dazu gekommen, man habe die Möglichkeit, die Ernten entweder vorzuverlegen oder zu verlängern und so weiter. Als erste Priorität sei immer die Gesamtversorgung im Auge zu behalten. Es gelte, eine breite Palette von Saisongemüse anzubieten und dazu auch den Spezialitätenanbau zu forcieren. Gleichzeitig müsse man aber realistisch bleiben, denn man sei am Plafond angelangt und laufe stets Gefahr, Überschüsse zu produzieren. Die

neuen Produktionsmethoden hätten aber auch Nachteile gebracht, fuhr Direktor Piot fort. Dies zeige das Verhalten der Konsumenten, die in zunehmendem Mass sensibilisiert seien auf alles, was mit der Umwelt zusammenhänge (Pestizide, Nitrate usw.). Durch die neuen Verteilungs- und Verkaufsmethoden existiere zudem heute der direkte Kontakt zwischen Produzent und Konsument kaum mehr. Er begrüsse daher die Schaffung der neutralen «Konsumenten-Information», wie sie in der verangegangenen ordentlichen Delegiertenversammlung mit grosser Mehrheit beschlossen worden ist. Es gelte – so meinte Direktor Piot – den Gemüseverbrauch nach Möglichkeit noch zu erhöhen. Man müsse aber die Konsumenten in vermehrter Masse wieder daran erinnern, die Saison zu respektieren. Er erinnerte im weiteren an die verschiedenen gesetzlichen Massnahmen (Landwirtschaftsgesetz, Dreiphasen-System usw.), von denen auch die Gemüseproduzenten profitierten. Durch einen Bundesgerichtsentscheid sei seit einiger Zeit auch der Gewächshausanbau als landwirtschaftliche Produktion anerkannt. Alle gesetzlichen Massnahmen sollten aber auch die Gemüseproduzenten nie davon befreien, die Selbsthilfemassnahmen an erste Stelle zu setzen und die Produktion stets den Absatzmöglichkeiten des Marktes anzupassen.

Buchbesprechungen

Im Rahmen des Agrarseminars an der Hochschule St. Gallen ist eine aktuelle und sicher auch interessante Broschüre entstanden, die dem Landwirt wertvolle Informationen vermitteln kann.

Speziell hervorzuheben sind die Beiträge über Fütterung und Leistungsmöglichkeit des Braunviehs auf betriebseigener Futterbasis, biologischen Landbau, Überproduktion in der Obstwirtschaft, Planung und betriebswirtschaftliche Überlegungen und die Kapitel über sonnenkollektoren für die Heubelüftung. Gerade im letzten Teil werden neue Versuchsergebnisse gezeigt, die derzeit für viele Landwirte mit Bauplänen von Bedeutung sind.

Die Broschüre ist erhältlich bei der Kant. Landw. Schule Flawil, 9230 Flawil, Tel. 071 83 16 70 und kostet Fr. 10.—

(Der Erlös aus dem Verkauf von 500 Broschüren, so gross ist die Auflage, kommt vollumfänglich in die Finanzierung kommender Anlässe im Rahmen des Agrarseminars)

BASF (Schweiz) AG, 8820 Wädenswil

Aus dem Hause COMPO/BASF neu auf dem Schweizermarkt: Nitrophoska spezial 12+12+17+Mg+Bor und Nitrophoska perfekt 15+5+20+Mg+Bor. Chloridfreie Universaldünger für den Gartenbau und Sonderkulturen, in 50-kg-Kunststoff-Säcken. Blaue Volldüngerformeln, die dem Bedarf der Pflanzen und den unterschiedlichen Nährstoffvorräten im Boden gerecht werden. Prospekt, 12 Seiten, farbig.

«Entsteinen von Ackerflächen»

von J. Schuster

KTBL-Schrift 278, 124 S., 30 Abb., 35 Tab., 1982, 18 DM.

Vertrieb: KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, Postfach 48 02 10, 4400 Münster-Hiltrup. Erhöhter Maschinenverschleiss, höherer Arbeitszeitbedarf und Qualitätseinbussen sind Folgen des Steinbesatzes auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Das gilt besonders für den Kartoffelbau.

In dieser KTBL-Schrift werden technische Lösungen und Arbeitsverfahren zur Krummentsteinung und zur Steinerzkleinerung ausführlich dargestellt und hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und Kosten beurteilt. Es zeigt sich, dass beim Entsteinen von Ackerflächen die überbetriebliche Maschinenverwendung besonders gefragt ist.

Ökologisches Bauen

Herausgegeben vom Umweltbundesamt

Von P. Krusche, D. Althaus, I. Gabriel, M. Weig-Krusche sowie weiteren Mitarbeitern. 1982. 360 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Format 23 x 21,5 cm. Kartoniert Dm 32.—

Das Skizzenhafte der Grafiken unterstreicht, dass es sich beim Inhalt dieses Werkes um Ideen, Vorschläge, Anregungen handelt, nicht um amtliche Empfehlungen oder gar Richtlinien. Das Umweltbundesamt stellt die Überlegungen zum ökologisch orientierten Bauen hiermit zur Diskussion.

Es soll Aufgabe dieses Handbuchs sein, das Spektrum dessen aufzuzeigen, was zum ökologischen Bauen gehören kann – einschliesslich solcher Ansätze, die den Autoren plausibel erscheinen, sich aber vorerst einer wissenschaftlichen Überprüfung entziehen und daher teilweise umstritten sind.

Die Autoren waren an inhaltliche Weisungen nicht gebunden. Die Arbeit ist vom Umweltbundesamt als Auftraggeber mit den Autoren diskutiert, nicht aber zen-